

## **„Ware“ Rabatt oder „wahrer“ Rabatt**

Predigt zum 3. Adventssonntag

*„Der große Kaufrausch, der in Amerika jedes Mal am Freitag nach dem Erntedankfest - Thanksgiving - Ende November inszeniert wird, ist nun endgültig auch in unsere Gegend herübergeschwappt. Mit frohlockenden Verheißungen: Rabatte, Rabatte, Rabatte. In den Kaufhäusern finden dann - nicht nur an Wühltischen - regelrechte Schlachten statt. Schon vor Öffnung der Shoppingmalls, der Einkaufszentren, warten die Massen voller Verheißung auf die Öffnung der „Himmelstore“, um möglichst als erste hineinzustürmen und den ersehnten Lohn=Gewinn zu erhalten. Dabei gibt es Preisnachlässe längst verteilt das ganze Jahr. Es ist eine Wissenschaft für sich, mit Bündeln von Plastikkärtchen auf die Payback-Jagd zu gehen und im großen elektronischen (Konsum-) Buch des Lebens Punkte zu sammeln, für diese besonderen Gaben, mit stapelweise papierenen Gutscheine-Heftchen sowie Sonderangebots-Werbung belohnt zu werden. (Auszug aus dem Kommentar CiG 48, S. 525)*

So beginnt der Advent heutzutage auch bei uns mit vielen Nachlässen am Black-Friday oder einer ganzen Woche.

Gar nicht so dumm, denke ich mir, denn eigentlich ist der Advent im ursprünglichen Sinn wirklich eine „Rabatt-Zeit“. Allerdings handelt es sich um einen Rabatt geistlicher oder geistiger Art. Ursprünglich war der Advent ja eine Bußzeit, worauf die liturgische Farbe violett bis heute hinweist. Der Schulden-, Schuld-, Sündenerlass ist religiöser Rabatt, den der Mensch geschenkt bekommt. Eine Vergebung, eine Versöhnung in der Beziehung zu Gott und untereinander.

Wahre Rabattvorschläge unterbreitet auch das heutige Evangelium.

*Die wahren Rabatte - am Beispiel Johannes des Täufers*

Da kommen Leute zu Johannes dem Täufer, die fragen ihn: „Was sollen wir tun?“ Er antwortet: Gebt Rabatt. Gebt Menschen von dem etwas ab, wovon ihr genug habt.

Zollpächter kommen und fragen: Was sollen wir tun? Johannes rät: „Gebt Rabatt! Seid nachsichtig! Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist!“ Mit anderen Worten: „Missbraucht eure Macht nicht, nützt nicht die Unwissenheit der einfachen Leute zu euren Gunsten aus, bereichert euch nicht an ihnen!

Soldaten kommen und fragen: „Was sollen wir tun?“ Johannes rät er: Gebt Rabatt, „Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold! Geht gnädig mit Menschen um.“

Die Rabattschlacht in unseren Kaufhäusern, die Rabattvorschläge des Johannes vor Augen, fragen mich ein zweifaches:

Wieviel Rabatt im geistlichen Sinn sind wir bereit, unseren Nächsten zu geben, unserem Ehepartner, unseren Kindern, Freunden, Kollegen, Nachbarn, Menschen, die uns nicht liegen und die wir nicht mögen? Wieviel Kränkungen wollen wir verzeihen? Mit welchen Menschen wollen wir nachsichtig umgehen?

Und glaube ich daran, dass mir Gott einen Nachlass/Rabatt meiner Schuld, die ein jeder Mensch in seinem Leben auf sich lädt, gibt?

Liebe Zuhörer,

Advent - eine Zeit, nicht nur auf Rabatt-Schnäppchen in den Geschäften zu schießen, sondern anstatt der „Ware Rabatt“ im geistlichen Sinn „wahren Rabatt“ im Sinn von Verzeihen, Nachsicht schenken zu gewähren und für sich zu erbitten?

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Fürbitten**

*Lasst uns beten zum Gott des Erbarmens und der Liebe:*

Gib uns die Einsicht, dass wir alle auf deine Vergebung und Nachsicht unserer Mitmenschen angewiesen sind.

Stärke in uns die Bereitschaft, so wie du uns Vergebung zuteil werden lässt, unseren Brüdern und Schwestern zu verzeihen.

Schenke allen Menschen, die Unrecht erlitten haben, die Kraft zu vergeben und zu verzeihen

Führe alle Völker, die unter Terror und Krieg leiden zur Versöhnung und zum Frieden.

Lass alle Menschen, die uns im Tod vorausgegangen sind, dein grenzenloses Erbarmen erfahren. Wir denken heute an....

*Denn du bist der Gott der Liebe und des Erbarmens.*

*Auf dich hoffen wir und dich wollen wir preisen*

*jetzt und alle Zeit. Amen*

## **Einleitung**

3. Adventssonntag - Gaudete - Freuet euch.

Die liturgische Farbe schwenkt von violett auf rosa. Ein aufgehelltes violett, freundlicher, angenehmer, weicher, sanfter.

Ob das nicht schon allein über den Umgang mit uns selbst und unseren Mitmenschen etwas sagen will?